

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Z. 515 1900 u. des Bürgervereins

Bezugs-Preis mit Postversendung:
 Ganzjährig K 8.—
 Halbjährig 4.—
 Vierteljährig 2.—
 Pr numerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr Binaltige Fettschick oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
 Ganzjährig K 7.20
 Halbjährig 3.60
 Vierteljährig 1.80
 Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 18.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 5. Mai 1900.

15. Jahrg.

Z. 2092.

Verhandlungsschrift

über die Gemeinderathssitzung vom 2. Mai 1900, abgehalten im städt. Rathssaal zu Waidhofen a. d. Ybbs.

Anwesende:

Der Bürgermeister Dr. v. Plenker.
 Die Stadtrathe: Paul, Eber, Steininger, Prasz, Adam Zeitlinger.

Die Gemeinderathe: Johann Gartner, Anton Swatschina, Mathias Brandtner, Hans Großauer, Franz Mchernigg, Mathias Medwenitsch, Johann Kastner, Anton v. Henneberg, Dr. Franz Blechschmid, Anton Kerschbaumner, Ottomar Kinek, Johann Schindelarz, Franz Schröckensuchs, Dr. Josef Karl Steindl, Wilhelm Stenier.

Der Bürgermeister eröffnet die Sitzung um 4 Uhr mit dem Bemerkten, daß 21 Gemeinderathsmitglieder anwesend sind, die Herren Buchner, Plazer und Jagersberger ihr Ausbleiben entschuldigt haben.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und ohne Bemerkten genehmigt.

Bürgermeister-Stellvertreter Moriz Paul übernimmt den Vorsitz.

ad 1. Mittheilung der Emläufe entfällt, da nichts eingelaufen ist.

ad 2. Antrag des Stadtrathes wegen Effectuierung der Darlehensaufnahme für das Electricitätswerk, berichtet der Bürgermeister. Nachdem der Gemeinderath schon in seinen Sitzungen vom 19. November 1898 und 28. August 1899 beschlossen hat, zur Deckung eines Theiles der Kosten des Electricitäts-Werkes ein mit vierzehnhundert Prozent verzinsliches, in 40 Jahren rückzahlbares Darlehen von 85.000 fl. oder 170.000 Kr. aufzunehmen und der Landesauschuss mit Beschluß vom 18. Jänner 1900, Z. 65.603, die Darlehensaufnahme genehmigt hat, ist der Stadtrath um die Bewilligung eines mit vierzehnhundert Prozent verzinslichen, in 40 Jahren in halbjährigen Annuitäten à 4564 Kr. 50 Heller verzinsliches und rückzahlbares Darlehen von 170.000 Kr. bei der hiesigen Sparcasse eingeschritten. Aus technischen Gründen stellt es sich als wünschenswert dar, dieses Geschäft als Hypothekardarlehen zu machen.

Der Stadtrath beantragt daher, der Gemeinderath wolle die Befestigung des im Grundbuche Waidhofen a. d. Ybbs, Band 2, C. Z. 27, inliegenden Jubiläumselectricitätswerkes Nr. 27 Vorstadt Leithen zu Waidhofen a. d. Ybbs als Hypothek für das Darlehen von 170.000 Kr. sammt vierzehnhundert Prozent Zinsen, sechs Prozent Verzugszinsen und Caution für Nebenverbindlichkeiten im Höchstbetrage von 3000 Kr. genehmigen. Dieser Antrag wird ohne Debatte einstimmig angenommen.

Sohn folgt vertrauliche Sitzung.

Z. 2105.

Kundmachung

betreffend die diesjährige Impfung.

Am 23. Mai l. J., 2 Uhr nachmittags, wird im Rathhaussaal durch den Stadtphysicus Doctor Anton Offenberger die Impfung, beziehungsweise Revacination vorgenommen werden.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. April 1900.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Z. 2093.

Kundmachung.

Die Nutzungen von der zum Electricitätswerk Waidhofen a. d. Ybbs gehörigen Wiesenparcette Nr. 207/2 in der Catastral-Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs im Catastralsflächenmaße von 1010 □, gelegen bei dem Hause Nr. 43 Ybbingerstraße zwischen Bezirksstraße und Ybbs, wird am 7. Mai 1900, nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle an den Meistbietenden auf die Dauer von 3 Jahren, das ist bis Georgi 1903, verpachtet. Pachtlustige wollen sich am bezeichneten Tage an Ort und Stelle einfinden.

Stadtrath Waidhofen a. d. Ybbs, am 30. April 1900.

Der Bürgermeister:

Dr. Plenker.

Der Krieg in Südafrika.

Bei Tabanchu.

Wie unsicher die Verbindung der englischen Truppen bei Tabanchu mit der Operationsbasis bei Bloemfontein ist, hat der Angriff der Buren auf einen englischen Proviantzug, der von Dewetsdorp heranrückte, gezeigt. Es wird darüber berichtet:

London, 1. Mai. Der „Central News“ wird aus Tabanchu vom 30. April gemeldet: Ein auf Streifzügen befindliches Burencommando machte gestern abends einen kühnen Versuch, einen der englischen Trains abzuschneiden. Der Train hatte zwischen Tabanchu und Dewetsdorp unebenem Terrain zu passieren und eine Anzahl Buren feuerte auf ihn von benachbarten Hügeln aus. Eine Abtheilung Yeomanry und eine Compagnie Scots Guards, welche die Escorte des Trains bildeten, erwiderten das Feuer. Der Train war aber eine Zeit lang aufgehalten und konnte weder vorwärts noch rückwärts. „Zum Glück“ wurde General Prabazan, welcher mit einer starken Abtheilung Yeomanry aus Wepener zurückkam, von der Nothlage, in der sich der Train befand, benachrichtigt. Er eilte herbei und befreite ihn aus seiner gefährlichen Lage.

Dieser Ueberfall mag den englischen Heerführern einen Borgeschmack davon geben, was sie von der Unerkennungslust der Buren auch weiterhin zu erwarten haben. Denn Proviantzüge werden auch in Zukunft zwischen Bloemfontein und Tabanchu verkehren müssen, da die Engländer in dem von den Buren geräumten Gebiet kaum noch irgendwelche Lebensmittel finden dürften. Die Buren werden wahrscheinlich jeden einzelnen Wagenzug umschwärmen und wenn nun gerade kein englischer General „zum Glück“ erschießt? Dann würden die Truppen in der Front auf Tage und Wochen der argen Noth preisgegeben sein und vielleicht das Schicksal der Garnison von Wepener theilen müssen. In der weiten Ausdehnung der Operationslinie liegt aber die größte Gefahr für die Zukunft.

Tabula rasa in Johannesburg!

Die Johannesburger Mienen, deren mögliche Zerstörung den europäischen Actionären schlaflose Nächte macht, dürften bei einem weiteren Vorrücken der Engländer doch durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogen werden. Die „Johannesburger Handelspost“ schreibt darüber:

„Seit der Gefangennahme Cronjes haben wir mit einem Einfalle britischer Truppen in Transvaal zu rechnen. Dann ist natürlich der Kampf nicht zu Ende, sondern wird erbitterter als je fortgesetzt werden, ohne Rücksicht auf Privatinteressen. Um ein Beispiel zu nennen: was soll mit Johannesburg geschehen? Es erscheint uns undenkbar, daß diese Stadt, um deren Besitz dieser blutige Krieg zum Theil angezettelt wurde, von dem vor ihren Mauern bekenden Kampfe verschont bleiben kann. Denn was wird der Fall sein, wenn wir die Goldminen unbehelligt lassen? Eines guten Tages, lange vor dem Ende des Krieges, vielleicht schon in ganz kurzer Zeit, werden die Briten die Stadt und ihre Umgebung unversehens besetzen und da die Verbindung mit der Basis Capstadt weit und schlecht ist, werden sie am Rand ihr Winterlager aufschlagen und in Johannesburg ungeheure Hüfsquellen finden. Sodann werden sie die Mienen ausbeuten und mit dem gewonnenen Golde den Krieg fortsetzen. Von Neuem werden wir dann bekämpft werden mit unserer eigenen Golde durch Truppen, die sich in unserer eigenen Stadt gekräfftigt haben. Die Sache liegt also durchaus klar. Kommt der Krieg über unsere Grenzen, so fordert die Staatsraison, daß die Regierung den ganzen Witwatersrand verwüsten läßt. Ein schweres Opfer würde es sein, doch der gerechte Krieg wird es gefordert haben und man wird ähnlich verfahren müssen mit allem Privatbesitz, der dem Feinde nützen könnte. Angesichts dieser Sachlage fragen wir, ob es nicht hohe Zeit ist, daß die verbündeten Regierungen den europäischen Mächten von diesem Stand der Dinge Mittheilung machen. Man wird in Europa die Nothwendigkeit und Billigkeit dieser Maßregeln erkennen und vielleicht um das Uebel zu verhüten, England nöthigen, Frieden zu schließen.“

Die deutsche Flottenvorlage

ist am Freitag in der Commission um ein wesentliches Stück gefördert worden. Die Centrumsmitglieder hatten einen Antrag eingebracht, durch den erstens das Flottengesetz von 1898 in das neue Gesetz hineingearbeitet und zweitens ein erheblicher

Abstrich an den Neuforderungen gemacht wird. Diese Anträge wurden mit 20 gegen 8 Stimmen angenommen. Zunächst werden dadurch sämtliche neu verlangten Auslandsschiffe (6 große und 7 kleine Kreuzer) gestrichen; bewilligt 11 Linienschiffe, 2 große und 8 kleine Kreuzer, zusammen 21 Schiffe (zu denen noch ein bisher nicht bewilligter kleiner Kreuzer aus dem Flottengesetz von 1898 kommt) gegen 34 geforderte. Die abgestrichenen Schiffe würden einschließlich Armirung 146 1/2 Millionen Mark kosten nach dem heutigen Preise.

Fortgefallen ist sodann nach dem Centrumsantrage die Bestimmung, daß die 8 Küstenpanzerschiffe bis zu ihrem Ersatz als Linienschiffe in Berechnung kommen, mit anderen Worten, daß diese Küstenpanzer später durch große Linienschiffe ersetzt werden sollen. Drittens ist die Aenderung getroffen, daß die kleinen Kreuzer statt nach 15 erst nach 20 Jahren ersatzpflichtig werden sollen. Damit wird erreicht, daß in den Jahren 1901 bis 1917 13 Ersatzbauten kleiner Kreuzer weniger vorzunehmen sind, als die Marinerverwaltung beabsichtigt hatte. Die Vertheilung aller Ersatzbauten auf die einzelnen Jahre wird gesetzlich festgestellt, indem das Gesetz ausdrücklich Bezug nimmt auf den beiliegenden Vertheilungsplan. Die Regierungsvorlage thut das nicht, läßt somit der Regierung freie Hand, hinterher die von ihr selbst jetzt zurückgestellten Ersatzbauten, unter Berufung auf die gesetzliche Ersatzpflicht früher zu verlangen.

Staatssekretär Tirpitz nahm zu den Beschlüssen noch nicht entgeltig Stellung, allein aus seinen Aeußerungen ging hervor, daß die Regierung sich nicht ernstlich sträuben wird. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung von Donnerstag die Sache „gestreift“ und offenbar wesentliche Einwendungen nicht erhoben.

Sind somit die Aussichten auf eine Verständigung über den materiellen Inhalt der Vorlage günstig, so ist doch nicht zu übersehen, daß die befriedigende Lösung der Deckungsfrage die materielle Nothwendigkeit ist. Diese Lösung hat die geringe Beschlässe der Commission gar keine praktische Bedeutung. Die Centrumsmitglieder haben nun in ihrem Antrag auch gleich die Steuerfrage mit hineingebracht. Es soll die Bestimmung des Flottengesetzes bestehen bleiben, daß, wenn die gesammten Marine-Ausgaben eines Jahres 117,525,494 Mark übersteigen und die eigenen auf Grund der heute geltenden Gesetze zuzulegenden Einnahmen zur Deckung des Mehrbetrages nicht ausreichen, dieser nicht durch Vermehrung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Steuern gedeckt werden darf. Es werden vielmehr vorgeschlagen: 1. Erhöhung des Lotteriedeckungsstempels, sowie die Einführung des Stempels auf Ruxe, Konnoisements, und Seefahrtskarten; 2. Einführung einer Schaumweinsteuer und Erhöhung der Zollsätze auf ausländische Schaumweine, Liqueure, Cigarren und Cigaretten; 3. eine Ergänzungssteuer, deren Höhe alljährlich nach Bedarf festgesetzt wird, soweit die vorgenannten Abgaben und Zölle nicht ausreichen, die aber den Massenverbrauch nicht belasten darf. Eine Schlußbestimmung besagt vorsorglich, daß das neue Flottengesetz gleichzeitig mit den genannten, noch in dieser Gesetzgebungs-Periode zu erlassenden Steuer- und Zollgesetzen in Kraft treten soll. Der Reichstag soll also gegen alle Zwischenfälle gesichert sein und will sich mit Versprechungen nicht abgeben lassen. Zur Abstimmung über die Steuer-Paragraphe kam es noch nicht, der Reichschatzamtsekretär erklärte, daß Vorträge über die unter 1 genannten Steuern mit Ausnahme des Stempels auf Ruxe, ausgearbeitet seien. Sie können gleich eingebracht werden. Eine Schaumweinsteuer-Vorlage sei in Vorbereitung, ebenso eine Saccharinsteuer-Vorlage, doch könnten sie erst im Herbst eingebracht werden. Von einer Steuer auf Liqueure und Cigarren verspreche sich die Regierung nur einen geringen Ertrag. Er berechnete den Ertrag der unter 1 genannten Steuern auf 40 Millionen. Sehr wenig geklärt ist noch die Frage der Ergänzungssteuer. Soll es eine Erbschaftsteuer, eine Vermögenssteuer, ein Zuschlag zur Einkommensteuer oder sonst etwas sein? Der Staatssekretär wollte nicht recht auf diese Sietern eingehen. Er meinte, einzuweisen würden die übrigen vorbereiteten Steuern ausreichen.

Der Brückeneinsturz an der Pariser Weltausstellung.

Paris, 30. April.

Die Unglückspropheten, die schlimme Folgen der vorzeitigen Eröffnung der Weltausstellung befürchteten, haben recht behalten. Sie weisagten, daß infolge des von der Regierung ausgeübten Hochdrucks auf die noch im Bau befindlichen Abtheilungen nothwendig unzuverlässige, überhastete Arbeit geliefert werden würde, daß Unglücksfälle nicht ausbleiben könnten, und gestern, am 15. Tage nach der Eröffnung, ist richtig schon ein großes Un-

glück geschehen. Eine Brücke, die die breite Avenue Suffren überspannte, ist eingestürzt und hat neun Menschenleben vernichtet und ebensoviele Besucher des Ausstellungsterrains schwer verletzt.

Der ungeheure Flächenraum, welchen die Ausstellung bedeckt, hat doch noch nicht hingereicht, um allen Unternehmungen Unterkunft zu geben. Einige private Veranstaltungen haben sich außerhalb der officiellen Grenzen angesiedelt und von diesen haben wieder ein paar — so das „Schweizer Dorf“ und der „Riesen-Himmelsglobus“ — das Privileg gekauft, sich durch eine über die Straße geschlagene Brücke mit der Ausstellung zu verbinden. Diese Brücken (passerelles) sind also von Privatunternehmern gebaut. Selbstverständlich hat aber die Ausstellungsverwaltung die Pläne zu genehmigen, die Bauten zu prüfen und dem Verkehr frei zu geben. Die Passerelle des Himmelsglobus war gerade fertig geworden, aber noch gesperrt. Heute sollten Belastungsproben stattfinden, bei welchen jeder Quadratmeter auf eine Tragfähigkeit von 500 Kilogramm geprüft worden wäre. Natürlich wäre die Construction, die gestern unter ihrer eigenen Last zusammenbrach, sofort eingestürzt; aber man hätte für die Proben ja auch jedenfalls Vorsichtsmaßregeln getroffen gehabt und die Opfer an Menschenleben wären der Ausstellung erspart worden.

Es ist zweifellos eine große Uebertreibung, wenn jetzt alle Gegner der Regierung einmüthig den Handelsminister Millerand allein für die furchtbare Katastrophe zur Rechenschaft ziehen wollen. Die Hauptverantwortung ruht auf den Schultern der Privatunternehmer, die aus Sparsamkeit, Leichtsinne oder infolge ungenügender technischer Kenntnisse schlecht gebaut haben. Auch das angewandte System, das noch nicht genügend erprobt zu sein scheint, mag einen Theil der Schuld tragen. Ingenieur und Arbeiter äußern in der heutigen Presse sehr auseinandergehende Ansichten über die eigentliche Ursache des Unglücks. Von den einen wird ungenügende Fundamentierung behauptet; andere glauben, daß der Cement noch nicht ordentlich getrocknet und das Gerüst zu früh entfernt worden sei. Als ich die Trümmerstätte heute morgen besuchte, machte mich ein Techniker darauf aufmerksam, daß der Bahnhof des Champ de Mars dicht an den Himmelsglobus angrenzt und daß die durch beständig einlaufenden Züge verursachten Erdschütterungen wohl mit zu dem Unglück beigetragen hätten. Aber all diese Umstände hätten doch vor dem Bau in Rechnung gezogen werden müssen!

Das angewandte System ist dasjenige des Ungarn Matre. Die eigentliche Oberfläche der Brücke bestand aus einem dichten Gewebe von Stahlstrahlen in dieser Lage. Dieses Drahtskelett war dann zwischen einer Bretterbekleidung vollständig mit Beton ausgegossen, so daß es eine compacte Masse bildete und die Hilfsbretter waren dann, nach gänzlicher Erhärtung der verbindenden Betonmasse, entfernt. Das System ist etwa seit 2 Jahren, namentlich in Belgien, angewandt worden. Es wird behauptet — und das könnte ein ernstes Vorurtheil gegen die Ausstellung hervorrufen — daß auch hier auf dem Marsfeld noch andere Gebäude gleicher Construction vorhanden sind, doch konnte ich darüber nichts Bestimmtes in Erfahrung bringen. Der Baumeister der eingestürzten Passerelle hat einem Interviuer des „Figaro“ erklärt, das System habe sich bei der Eisenbahn zwischen den Invaliden und Moulins durchaus bewährt. Im vorliegenden Falle scheint die Last der Brücke viel zu schwer für die dünnen Pfeiler gewesen zu sein, die nur 30:30 Centimeter stark waren.

Wenn man es auch bedauern muß, daß der gestrige Unglücksfall direct politisch gegen die Regierung ausgebeutet wird, so scheint mir andererseits der Standpunkt des „Figaro“, der diese von jeder Verantwortung freisprechen will, doch auch nicht richtig. Es ist ganz unbestreitbar, daß die Ausstellung noch nicht in einem Zustande ist, in welchem man sie ohne Gefahr einem Publicum von hunderttausenden zugänglich machen könnte. An vielen Punkten begegnet man noch den Inschriften: „Passage dangereux“, die ja als Warnungen ganz gut sind, aber doch auch kennzeichnend für den Stand der Arbeiten. Ferner liegt es auf der Hand, daß die vorzeitige Eröffnung der Ausstellung zu überhastetem und durch die namentlich an den Sonntagen sich zudrängenden Menschenmassen vielfach behindernden Arbeiten drängt. Endlich aber hätte es nicht vorkommen dürfen, daß das Publicum unter dem noch nicht erprobten Brückebogen unbehindert passieren konnte. Die Brücke war gesperrt, aber die Straße darunter war belebt, und alle in den Trümmern Begrabenen waren harmlose Spaziergänger, die mit den Arbeiten nichts zu thun hatten. Hoffentlich hat der gestrige Unglücksfall wenigstens das Gute, daß nun mit mehr Besonnenheit gearbeitet wird und mit mehr Nachdruck die gefährlichen Stellen dem großen Publicum verschlossen werden.

Unter den Opfern der Katastrophe findet besonders die Familie Danard allgemeine Theilnahme: Vater, Mutter und ein jähriges Töchterchen wurden als Leichen aus den Trümmern geholt. Auch ein Ehepaar Samuel fand gemeinsam den Tod.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Silberne Hochzeit.** Wie uns mitgetheilt wird, feiern Herr Florian und Frau Therese S a m p m a y e r am 10. Mai l. J. das Fest der silbernen Hochzeit.

**** Affentierung.** Die diesjährige Affentierung hat unter den Stellungspflichtigen reiche Ernte gehalten. So wurden beispielsweise in der Affentiation Waidhofen a. d. Ybbs und zwar die Gemeinden: Althartsberg, St. Georgen am Reith, Haselgraben, Hollenstein, Kröllendorf, St. Leonhard am Wald, Maissberg, Opponitz, Prolling, Schwarzenberg, Sonntagberg, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Windhag, Ybbitz, Zell-Argberg und Zell (Markt) 82 Affentpflichtige gehalten. Zur Stadtgemeinde z u s t ä n d i g wurden gehalten: Leo Schröderfuchs,

Josef Kastenhofer und Leopold Greiner. Fremde wurden affentirt: Adolf Großmann, Richard Fröhlich, Leopold Germit, Thomas Snafel und Franz Stefiz.

**** Vortragsabend.** Die Section des D. u. Oest. Alpenvereines veranstaltet Samstag, den 12. Mai, abends 8 Uhr im Gartensalon des Hotels Bartenstein, Waidhofen an der Ybbs, einen Vortragsabend, an welchem über Einladung der Section Herr Josef S a m e s, zweiter Vorstand der Section Linz des D. u. Oest. Alpenvereines einen Vortrag über „Hallstädter Gräberfunde“ halten wird. Mit Rücksicht auf das hochinteressante Thema aus der Vorzeit unserer Alpen und mit Rücksicht auf die bekannten Erfolge des Vortragenden gibt sich allgemein großes Interesse für diesen Vortrag kund. Die Mitglieder des Casino-, Gesangs- und Turnvereines, sowie des Volksbildungsvereines sind zu diesem Abend eingeladen, und ist zahlreicher Besuch auch von Damen erwünscht. Nach dem Vortrage gefellige Unterhaltung. An die Mitglieder des D. u. Oest. Alpenvereines ergehen keine besonderen Einladungen, doch werden solche, auch die von auswärts, erjucht, recht zahlreich zu erscheinen.

**** Von der Volksbibliothek.** Es diene zur Nachricht, daß von jetzt ab alle Gruppen (A—K) für jedermann an Sonntagen von 10—11 Uhr vormittags geöffnet sind.

**** Personenverkehrsverehr in die Wachau.** Ab 1. Mai l. J. erstrecken sich die Fahrten des täglich um 6 Uhr früh von Grein—Bad Kreuzen abgehenden Localschiffes, welches Böchlarn um 7 Uhr 45 Min. berührt, nunmehr ununterbrochen bis Stein—Krems, bezw. Hollenb. burg. Anknst in Krems um 10 Uhr 5 Min. vormittags. Die Bergfahrt ab Stein—Krems nach Grein findet um 12 Uhr 45 Min. nachmittags statt; Anknst in Böchlarn um 5 Uhr 10 Min. nachmittags. Hiedurch wurde in gleichzeitiger Berücksichtigung der für unsere Gegend maßgebenden Bahnanstöße, eine ebenso günstige, wie billige Gelegenheit zum Besuche der so sehenswerten Wachau innerhalb eines Tages geschaffen, da dieselbe bereits in den frühesten Vormittagsstunden nach ca. zweistündiger angenehmer Schifffahrt von Böchlarn aus bewerkstelligt werden kann. Einschließlic dieser neugeschaffenen Verbindung, wie auch des alltäglichen Wien—Linger Postschiffverkehrs, unterhält die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zwischen Krems—Welf jetzt täglich je vier Berg- und je vier Thalfahrten.

**** Canonische General-Visitation und Firmung im Jahre 1900.** Seine Bischöflichen Gnaden werden heuer in folgenden Orten die canonische Visitation vornehmen und das heilige Sacrament der Firmung auspenden: In Magleinsdorf am 8. Mai, in Schönbrüchel am 9. Mai, in Krems am 12. Mai vormittags und nachmittags, in Seiftenberg am 13. Mai, in Els am 14. Mai, in Furf am 15. Mai, in Heiligenblut am 16. Mai, in Kleinböchlarn am 17. Mai, in Söttweig am 26. Mai, in St. Andra am der Traisen am 27. Mai, in Michelhausen am 28. Mai, in Kied am 29. Mai, in St. Georgen am Steinfelde am 10. Juni, in Schwarzenbach a. d. Pielach am 12. Juni, in Frankensfels am 13. Juni, in Althartsberg am 17. Juni, in Konradshelm am 18. Juni, in Opponitz am 19. Juni, in Ludweis am 3. Juli, in Ebenstein am 4. Juli, in Atlasberg am 5. Juli, in Buchbach am 7. Juli, in Ritschau am 9. Juli (Consecration der Altäre), in Windigsteig am 10. Juli. — In Althartsberg war die letzte Firmung 1860, in Konradshelm 1840 und in Opponitz 1873.

**** Gefangverein.** Der hiesige Männergefingverein veranstaltet voraussichtlich am Christi-Himmelfahrtstage, 24. Mai unter Mitwirkung des Damenchores und Hausorchesters sein festungsgemäßes Concert. Das Programm ist ein sehr gediegenes und wird gewiß reichen Beifall finden.

**** Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. privil. Schießstätte Waidhofen a. d. Ybbs:**

- 4. Kranzl am 28. April 1900.
 - 1. Best Herr Wabro. 2. Best Herr Zeitlinger.
 - 1. Kreisprämie mit 51 Kreisen Herr Rasch.
 - 2. " " 46 " " Zeitlinger.
 - 3. " " 40 " " Böhm.
 - 4. " " 39 " " Jul. Jaz.
 - 5. " " 38 " " L. Frieß.
- 5. Kranzl am 30. April 1900.
 - 1. Best Herr Wabro. 2. Best Herr Fuchs.
 - 1. Kreisprämie mit 44 Kreisen Herr Rasch.
 - 2. " " 44 " " Zeitlinger.
 - 3. " " 42 " " Schneisinger.
 - 4. " " 42 " " Leithe.
 - 5. " " 41 " " L. Frieß.
- 6. Kranzl am 1. Mai 1900.
 - 1. Best Herr Buchberger. 2. Best Herr Schneisinger.
 - 1. Kreisprämie mit 51 Kreisen Herr Jul. Jaz.
 - 2. " " 49 " " Rasch.
 - 3. " " 48 " " Zeitlinger.
 - 4. " " 47 " " Waas.
 - 5. " " 44 " " L. Frieß.

**** Sparcasse.** Im April 1900 wurden eingelegt von 304 Partheien 122.449 Kronen 84 Heller, und behoben von 279 Partheien 187.228 Kronen 89 Heller; Gesammt-Einlagen an 11.402.543 Kronen 37 Heller; Reservefond 1.186.547 Kronen 77 Heller.

**** 60.000 Kronen, 15.000 Kronen und 12.000 Kronen** sind die Haupttreffer der Invalidentank-Lotterie, welche mit 20 Percent Abzug bar ausgezahlt werden. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die 1. Ziehung unwiderrüflich am 19. Mai 1900 stattfindet.

**** Vom christl. Arbeiterverein.** Sonntag, den 13. Mai 8 Uhr abends wird der hiesige christl. Arbeiterverein unter gefälliger Mitwirkung einiger, dem Vereine gutgesinnten

Damen, wie mehrerer activer und unterstützender Mitglieder des Gesellenvereines das Rosengartenstück „Am Tage des Gerichtes“ zur Aufführung bring u. T r a t o r, die Spieler, von denen mehrere von jeher eine Zugtraft der Dilettantenbühne des Gesellenvereines bilden, die fleißig abgehaltenen Proben, versprechen einen angenehmen Abend.

Eigenberichte.

Haiderhofen, am 1. Mai 1900. (Feuerwehr). Sonntag, den 29. April fand im Brauhaus zu Stampf die Neuwahl der Vereinsfunctionäre in der hiesigen freiwilligen Feuerwehr statt. Nach einer kurzen Ansprache des Hauptmannes, Herrn Agenhofer, in welcher er für das bisher ihm geschenkte Vertrauen dankt, und die Mitglieder ermahnte, ganz unbehindert ihre Stimmen bei der folgenden Wahl nur den Männern ihres Vertrauens zuzuwenden, begann der Wahlgang, welcher als Resultat die einstimmige Wiederwahl sämmtlicher Chargen der vorigen Periode zur Folge hatte. Es wurde auch beschloffen, daß die Frühjahrshauptübung in Dorf a. d. Enns abgehalten wird. Zur Frohnleichnamtsfeier wird die Feuerwehr corporativ ausrücken. Nach abgewickelter Tagesordnung schloß der Vorsitzende die gut besuchte Versammlung mit einem „Hoch!“ auf den obersten Förderer des Feuerwehrwesens Sr. Majestät unsern Kaiser. Im gemüthlichem Theile der Versammlung wurde dem fähigen Versenfaste des Herrn Braml alle Ehre erwiesen. — „Sie tranken immer noch Eins.“ „Gut Heil!“

Saga N.-De.. (Vom Theater.) Samstag, den 29. und Sonntag, den 30. v. M. fand in Gasthausgale des Herrn J. Fortmayr eine Dilettanten-Theater-Vorstellung zu Gunsten der hiesigen Feuerwehr statt. Aufgeführt wurde der Dreiacter „Die Klosterbäurin“. Die Darsteller spielten flott und namentlich Frau Pohl jun. (Eifel) und Fr. W. Heller (Klosterbäurin), sowie die Herren R. Falk (Pfleger), Josef Pohl jun. (Kreuzwirt), Karl Pohl jun. (Seffer) Karl Billeck (Wastl), R. Frunt (Pfennigtramer) J. Zellner und Artmayr jun. (Officiere) führten ihre Rollen sehr gut durch. Nicht zum geringsten ist der Erfolg (die Vorstellung war an beiden Tagen sehr gut besucht) dem Herrn Pohl sen. zu danken, in dessen Händen die technische und artistische Leitung ruhte. Nächsten Sonntag wird das Stück zum drittenmale aufgeführt.

Neumarkt a. d. Ybbs, 3. Mai 1900. Zuzolge Sitzungsbeschlusses des Bezirksrathes Welf vom 19. April wurde dem Lehrer Karl Eimathaler ein Hinblicke auf die vollkommen befriedigenden Leistungen im Unterrichte die lobende Anerkennung ausgesprochen.

Wien, am 3. Mai 1900. Von Sr. kais. u. königl. Hoheit Erzherzog Rainer wurde heute Sr. Durchlaucht Fürst Karl Auersberg, Präsident der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien, und Richard Freiherr von Suttner, Präsident des landwirtschaftlichen Bezirksvereines in Horn, in Audienz empfangen, um demselben die Bitte zu unterbreiten, das Protectorat über die zwischen dem 6. bis 10. September l. J. stattfindende landwirtschaftliche Viertelsausstellung in Horn zu übernehmen. Sr. kais. und königl. Hoheit übernahm huldvollst das Protectorat, und erklärte, falls keine dringende Verhinderung eintreten sollte, die Ausstellung besuchen zu wollen.

Wien, (k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Gemeinsame Excursion nach Paris.) Um ihren Mitgliedern, Freunden und befreundeten Corporationen den Besuch der Pariser Weltausstellung zu erleichtern, veranstaltet die k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien in den Monaten Juni, Juli, eventuell noch im October je eine gemeinsame Excursion nach Paris, an welche sich eine Reihe von Ausflügen in landwirtschaftlich-interessante Gebiete Frankreichs angeschlossen.

Im Anschlusse an die vom 10.—19. Juni anlässlich der Pariser Thierschauen und des internationalen Weinbaucongresses stattfindenden Excursion wird ein Ausflug in die thierzüchterisch-interessante Normandie, sowie ein solcher in ein weinbaureichendes Gebiet Südfrankreichs unternommen.

Die von der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft mit der Internationalen Reisegeellschaft „Curier“ getroffenen Vereinbarungen sind geeignet, den Theilnehmern durch bedeutende Verzingerungen der materiellen Opfer den Besuch der Ausstellung zu erleichtern und eine Reihe höchst schätzenswerter Begünstigungen zu gewähren.

Die näheren Auskünfte über diese Excursion, an welcher auch Damen theilnehmen können, ertheilt das Secretariat der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Wien, 1., Herrengasse 13, woselbst bis Ende Mai l. J. Anmeldungen zur Theilnahme entgegengenommen werden.

St. Pölten. (Die am 23., 24. und 25. Juni l. J. vom österreichischen Club für Luxus Hunde in St. Pölten abzuhaltende Ausstellung von Hunden aller Rassen bringt abermals mehrere den Ausstellern gewiß nicht unangenehme Neuerungen. So werden in allen offenen Classen, in welchen eine bestimmte Anzahl von Hunden gemeldet ist, über Wunsch der Aussteller an Stelle der programmmäßigen Medaillen Geldpreise zur Auszahlung gelangen. In den Siegerclassen gelangt, getreu der Logik, daß es nur einen Sieger geben kann, nur ein Preis, und zwar ein echt silberner Becher, mit dem Clubmonogramm in Silber und Email, sowie mit eingravierter Widmung versehen, zur Vertheilung. Eine große Anzahl von Ehrenpreisen ist bereits zugesagt. Das Ehrenpräsidium der Ausstellung haben Herr Bürgermeister D. Ertl und Herr Dr. H. Osner in St. Pölten übernommen.

Als Obmann des Localcomitees fungiert Herr Hotelier Pittner in St. Pölten. Eine rege Nachfrage nach Programmen und Anmeldefcheinen, welche demnächst zur Versendung gelangen werden, läßt auf eine zahlreiche Beschickung rechnen. Leider ist es nicht möglich, mehr als 300 Hunde in den vorhandenen Räumlichkeiten unterzubringen. Programme und Anmeldefcheine sind im Secretariate des Clubs, Wien, 1., Singerstraße 32, erhältlich.

Wels (Volksfest und Ausstellung 1900). Die Gewerbeabtheilung des Volksfestauschusses Wels bringt folgende Einladung an die Industriellen und Gewerbetreibenden zur Versendung: Hiedurch gestatten wir uns Ihnen mitzutheilen, daß am 8., 9., 10., 11. und 12. September 1900 unter dem Protectorate Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Salvator das 12. Volksfest in Wels in Verbindung mit einer Ausstellung industrieller, gewerblicher, land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse stattfindet und erlauben wir uns zur Betheiligung höflichst einzuladen. Die seit 22 Jahren alle 2 Jahre in Wels stattfindenden Volksfeste in Verbindung mit gewerblichen und landwirtschaftlichen Ausstellungen haben sowohl in den Kreisen der Gewerbetreibenden und Industriellen, als auch in der Bevölkerung von Oberösterreich und der angrenzenden Länder jene Anerkennung gefunden, welche uns mit Zuversicht erwarten läßt, daß die Ausstellung in diesem Jahre nicht nur wieder sehr gut besichtigt, sondern auch von der Bevölkerung unseres Kronlandes äußerst zahlreich besucht werden wird. Wir geben uns der sicheren Hoffnung hin, daß auch bei der diesjährigen Ausstellung die P. T. Industriellen und Gewerbetreibenden unserer Einladung entsprechen werden, nachdem es doch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingen, daß die Producenten an die Deffentlichkeit treten, um den Consumenten die Fortschritte ihres Schaffens vorzuführen. Die Anmeldung hat bis längstens 15. Juli 1900 zu erfolgen. Auszeichnungen erfolgen: 1. Staatsmedaillen für hervorragende industrielle und gewerbliche Erzeugnisse für Zwecke der Landwirtschaft. 2. Goldene Medaillen. (In Bronze ausgeführt). 3. Große silberne Medaillen. 4. Silberne Medaillen. 5. Anerkennungs-Diplome. Anmeldungen sind zu richten an den Volksfestauschuß in Wels.

Ein Lustmord bei Wolfers.

Nun hat leider auch die Gegend von Steyr ihren Lustmord. Auf die greuelvollen Schandthaten von Linz und Nied folgte jene von Wolfers bei Steyr.

Die k. k. Staatsanwaltschaft veröffentlicht nachfolgende Mittheilung:

Am Sonntag, 29. April 1900, wahrscheinlich zwischen halb 3 und halb 4 Uhr nachmittags wurde ungefähr fünf Viertelstunden von Steyr entfernt am Wege zwischen den Ortschaften Oberwolfers und Neustift im sogenannten Brunnbauerngraben an einem 15jährigen Bauernmädchen (Dienstmagd) namens Spat ein Lustmord verübt.

Die Leiche wurde erst am Dienstag, am 1. Mai abends gefunden.

Der Thator ist beiläufig 70 Schritte abseits obigen Weges im Gehölze gelegen.

Nach der äußeren Leichenschau zeigt die Leiche des kräftig entwickelten Mädchens Stiche in der Hals- und Herzgegend und breite Schnitte in jeder Leistenseite.

Zu Häupten der Leiche, ungefähr 4 Schritte entfernt, lag das geklumpte Kopfstück der Ermordeten, in welches der Thäter seine große Nothdürft verrichtete.

An dem erwähnten Wege unweit der Abzweigung des Zuganges zum Thator fand sich der Papierumschlag eines in Pulverform aus einer Apotheke bezogenen Medicamentes. Die Verübung des Mordes weist auf eine sichere Hand hin.

Personen, welche am Sonntag, den 29. April, in der obigen Umgebung einen Mann in verdächtiger Weise gesehen haben, werden ersucht, sofort ihre Wahrnehmungen dem Untersuchungsrichter in Steyr oder dem nächstgelegenen Gendarmerieposten mitzutheilen.

R. k. Staatsanwaltschaft Steyr, am 2. Mai 1900.

Der k. k. Staatsanwalt: In Vertretung: Neubauer.

Aus aller Welt.

Niederösterreich. Landesversicherungs-Anstalten. Im Laufe des 1. Quartales 1900 wurden folgende Resultate erzielt: Lebens- und Rentenversicherungen: 2741 ausgestellte Polizzen mit Kronen 4.086 Mill. Capital und Kronen 10.517 jährliche Rente. Brandschadenversicherung: 2878 ausgestellte Polizzen mit Kronen 26.385.127 Versicherungswert. Rindviehvericherung: Neu beigetretene Mitglieder 2434, neu versicherte Kinder 8.072 Stück mit Kronen 1.777.931 Versicherungswert. Am 31. März 1900 aufrechte Versicherungen (in runden Zahlen): 1. Lebensversicherung: 14.900 Polizzen mit 21 Millionen Kronen Capital und 80.600 Kronen Rente 2. Brandschadenversicherung: 42.504 Polizzen mit 500 Mill. Kronen Versicherungswert. 3. Rindviehvericherung: 34.142 Mitglieder mit 121.894 versicherten Kindern im Versicherungswerte von 27 Millionen Kronen.

Des Kaisers Buch. Zar Nikolaus von Rußland, hatte seinen Lieblingsdichter eines Tages zur Tafel geladen. Ehe man sich niedersetzte, überreichte der Kaiser seinem Gast ein schön eingebundenes Buch mit den Worten: „Das ist mein neuestes Werk und ich habe es Ihnen gewidmet.“ Der Dichter öffnete es und sah mit Staunen, daß es lauter Banknoten enthielt. „Nun, wie gefällt es Ihnen?“, fragte der kaiserliche Verfasser. „Vortrefflich“, versetzte der Gefragte, „und ich bin zerküßt auf die Fortsetzung begierig.“ Sie erschien einige

Tage später; auf dem Titelblatte aber stand: Fortsetzung und Schluß!

Wieder ein Frauenmord. Aus Pragarten wird vom 1. d. M. berichtet: Heute, circa halb 1 Uhr nachmittags, wurde die Besitzerin des Häuschens Nr. 9 in Freinsdorf, Gemeinde Wartberg bei Pragarten, Frau Anna Schinnerl, von ihrem Sohne todt aufgefunden. Der nähere Augenschein ergab sofort, daß dieselbe ermordet worden sei. Das Häuschen liegt in einer romantischen Thalmulde zwischen Hagenberg und Wartberg in dem sogenannten Ringerwehrgraben und ist von den übrigen Häusern ganz isolirt. In dem Zimmer vom Eingange links liegt die Ermordete mit dem Kopfe gegen den Ofen, auf dem noch das Frühstücksgeschirr ungeräumt herumsteht; die rechte Hand mit geballter Faust wie zum Schlage erhoben und der linke Fuß etwas ausgezogen. Um den Hals befindet sich ein Tuch, mit dem selbe offenbar erdroßelt wurde; außerdem dürfte dieselbe einen heftigen Stoß gegen das Kinn und einen Schlag auf den Kopf erhalten haben — das ganze Gesicht ist blutüberflutet. Neben der Leiche bemerkte man zwei Blutlachen und ein Büschel Haare. Die Leiche ist bekleidet nur mit einem farbigen Unterröck und braunen Zäcken. Die Ermordete ist im Jahre 1837 geboren und stand in guten Verhältnissen. Ihr Sohn Franz Schinnerl gieng früh nach Pragarten zum Jahrmarkt und kam um circa halb 1 Uhr nach Hause, wo er den Mord entdeckte. Bisher fehlt jede Spur des Mörders, doch vermuthet man, daß derselbe auch Geld und Wertsachen gestohlen habe. Zwischen 8 und 9 Uhr hat ein sehr verdächtig aussehendes Individuum im Nachbathause ein kleines Mädchen gefragt, ob jemand zu Hause sei, und auf die bejahende Antwort um ein Frühstück gebeten, worauf er einen Kaffee erhielt und sich schnell entfernte — doch kann niemand eine genaue Beschreibung dieses Menschen, der sehr defect ausgesehen haben soll, geben. Der Mord dürfte vormittags geschehen sein. — Seitens des Bezirksgerichtes Pragarten wird verlautbart: Ein über mittelgroßer, gut genährter, circa 30 Jahre alter Burche mit kleinem Schnurbarte, bekleidet mit lichten, wahrscheinlich grauem, stark abgetragenen Anzuge und Hut, unbekanntem Aussehens, ist dringend verdächtig, am 1. Mai, zwischen 8 und 9 Uhr vormittags, die Häuslerin Anna Schinnerl in Freinsdorf erdroßelt, beziehungsweise erschlagen zu haben. Kennzeichen: Auffallender Gang mit geschlossenen Knien und Oberlippen.

Eine hübsche Anekdote über die Japaner erzählt Victor de Cottens im „Soir“ aus Anlaß des Besuchs des Prinzen Kotohito in Paris. Diese Anekdote ist noch heute in den Pariser diplomatischen Kreisen sprichwörtlich. Es war kurz vor der Ausstellung von 1867. Eine japanische Gesandtschaft kam nach Paris, um über die Wahl von drei Freihäfen zu unterhandeln, die unter den Seestädten Frankreichs und Japans ausgewählt werden sollten. Die Unterhandlungen wurden sehr höflich geführt. „Wählen Sie“, sagte Japan, „wir wählen nach Ihnen“. Der Minister des Auswärtigen Amtes bezeichnete drei japanische Häfen: Yokohama, Jeddo und Han-Yang. Die Gesandtschaft machte keine Einwendung und reiste lächelnd, „mit dem freudigen und geistreichen Vagen des Japaners“, in die Heimat zurück. Einige Zeit später machte Japan bekannt, daß es die Vorschläge Frankreichs annahme und wählte seinerseits Le Havre, Marseille und — Southampton. „Southampton!“ — Die Pariser Diplomaten stellten sich die Seiten vor Lachen über diese harmlosen Japaner — „aber Southampton ist doch in England, Ihr harmlosen Seelen!“ — „Wir wissen es sehr wohl“, antwortete der Gesandte, „aber Han-Yang ist in Korea!“

Die Bedeutung eines Konversations-Lexikons. Unsere jetzige, nicht rastende Zeit stellt bei der ungeheuren Entwicklung der modernen Wissenschaften und des Verkehrs an den einzelnen Menschen fast täglich Fragen, die er sich nicht immer sofort zu beantworten im Stande ist, indem ihm theils die Zeit, um all den rapiden Fortschritten auf allen Gebieten menschlichen Könnens und Wissens folgen zu können, theils der nöthige Auskunftgeber mangelt. Einen solchen jedoch kann man sich leicht für jede Zeit beschaffen. Die deutsche Litteratur, die von Jahr zu Jahr immer mehr mit Werken bereichert wird, welche nach allen Seiten Licht und Aufklärung verbreiten sollen, birgt derartige Rathgeber in Form von Konversations-Lexikons. Das Konversations-Lexikon gehört heute in jede Geschäfts- und Familienbibliothek; es ist unentbehrlich für den Gelehrten, sowohl als auch für den Beamten, Kaufmann, Handwerker, kurz für jeden, der es mit seiner weiteren Fortbildung ernst nimmt. Es ist eine unentbehrliche Schatzkammer, eine Fundgrube, welche jederzeit offen ist, um den Wissensdürstigen das finden zu lassen, was er braucht. Zufällig hörten wir neulich die Unterhaltung zweier Herren. Der eine klagte, daß er beim Lesen der Zeitung täglich auf Sachen stoße, die ihm vollständig unbekannt wären; so z. B. jetzt Geschichte und Geographie der Südafrikanischen Republik, Heerwesen der Engländer u. s. w. „Aber lieber Freund“, antwortete der Andere, „kaufe Dir doch ein Konversations-Lexikon, da hast Du alles drin für solchen Fall, beschreibenden Text, Abbildungen, Karten u. a.“ Dies Gespräch dürfte vorher Gesagtes wohl bestätigen. Nun ist es wohl richtig, daß es dem weniger Bemittelten oft schwer fällt, sich einen solchen treuen, unverdroßenen und aufrechten Freund zu eigen zu beschaffen, und sind wir daher um so mehr erfreut, unsere geehrten Leser auf einen Gelegenheitskauf hinführen zu können, welcher im Anzuge dieser Nummer enthalten ist. Dieses Angebot betrifft die neueste Auflage von Pierer's Konversations-Lexikon, das nicht nur zu bedeutend ermäßigtem Preise, sondern eventuell auch auf Theilzahlungen abgegeben wird, ein Anerbieten, das sobald nicht wiederkehren dürfte und dessen Benutzung wir einem Jeden mit Ueberzeugung nur empfehlen können.

In die Falle gegangen. Wohin mitunter die Unkenntnis des Tschechischen führen kann, beweist ein überaus humoristischer Zwischenfall, den jüngst der Concurrenzkampf zwischen dem „Wiesbadener Tageblatt“ und dem „Wiesbadener

Generalanzeiger“ herbeiführte. Der „Generalanzeiger“, der das „Tageblatt“ im Verdacht hatte, ihm die Konzertprogramme nachzudrucken, fügte, um das feindliche Blatt endgültig zu überführen, einem Konzertprogramme folgende Nummer ein:

- 6. Tschechische Weisen:
Grebellehes bá Emmargorp
„Ella Regiezna“ Laréneg
Moy nekourd Riw

Nichtig war am nächsten Tage die Einlage Wort für Wort nachgedruckt. Man kann sich die Heiterkeitwirkung vorstellen, als der „Generalanzeiger“ in der folgenden Nummer die Bedeutung dieses seltsamen Tschechisch erklärte. Vom letzten Worte aus, von rechts nach links gelesen, heißt es nämlich: „Wir drucken vom „General-Anzeiger“ alle Programme ab. Schellenberg.“

Heimweh! Es ist ein eigen Ding um das Heimweh, das jetzt so viele der Schul- entwachsene junge Leute, die aus dem Elternhause geschieden sind, ergreift. Wer das Heimweh als Schwäche bezeichnen und tadeln wollte, würde damit beweisen, daß er es nicht kennt. Das Heimweh pflegt die stärksten und tiefsten Naturen am meisten und gewaltigsten zu packen. Oberflächliche Naturen empfinden es kaum oder nur vorübergehend. Das echte Heimweh ist nicht etwa ein nagender Schmerz, sondern mehr eine stille, läuternde Sehnsucht. Wer Heimweh hat, sieht das schlichteste Vaterhaus in goldenem Glanze, sieht die Blumen im väterlichen Garten mitten im Winter blühen; kurz alles, was mit der Heimath zusammenhängt, erscheint ihm umwoben von wunderbarer, schier himmlischer Schönheit. Wer das Heimweh nicht kennt, dem fehlt ein starker Halt: er läßt sich leicht trügen und täuschen vom Tand, der unterliegt unschwer den Versuchungen. Wie oft hat nicht der Gedanke an die Heimath den ersten Schritt auf der abwärts führenden Bahn des Verbrechens verhütet! Wie oft hat nicht ein Klang aus der Heimath den zurückgerufen, der in der Irre ging! Wie oft hat nicht des Heimwehs stilles Sinnen und süßes Sehnen alle die unfauberen Regungen der Seele nidergezungen. Wie an starken Banden hält die Heimath den, der Heimweh hat. Sie läßt ihn nicht fallen und fehlen, sie führt ihn immer wieder auf den rechten Weg — den Heimweg zurück. So ist das Heimweh nicht nur ein Schmerz, sondern auch ein Segen. Es klingt eigenlich, wenn wir fordern, daß unsere Kinder wieder mehr zum Heimweh erzogen werden sollen. Manche Eltern, die es mit ihren Kindern wohl meinen, fürchten, sich an ihnen zu versündigen, wenn sie dafür sorgen, daß ihnen die Heimath ans Herz wächst, daß sie nirgends sich wohl fühlen, als daheim; sie wännen, daß es besser sei, den Kindern die träumerische, zum Heimweh neigende Wahrheit abzugewöhnen. Indessen, die Kinder müssen so erzogen werden, daß sie sich nicht nur überall fortlassen können, sondern daß sie sich auch überall wieder heimfinden. Die schnellfertige, überall sich zurechtfindende Weltflugheit bietet viel geringeren Halt, als die scheinbare Schwäche des Heimwehs. In ruhigen Stunden mag jene aushalten, in den bangeren Stunden der Versuchung und Verzweiflung genügt sie nicht. Wer keine Kinder auch für diese Stunden fest und fertig machen will, der muß sie zum Heimweh erziehen, der muß dafür sorgen, daß die Heimath sie hält und nicht ganz von sich läßt.

Krankheitsübertragung durch Eier. Eine in hygienischer Hinsicht überaus wichtige Entdeckung ist von einem Arzte in Neapel gemacht worden. Durch eine Reihe sehr exacter Untersuchungen gelang es ihm, festzustellen, daß die Eierchalen für Bacterien durchgängig sind. Die durch die Schale in das Ei eindringenden Bacillen finden dann in dem Eiweiß einen günstigen Nährboden. Besonders beachtenswert ist die Thatfache, daß vor allem auch der Typhusbacillus und der Diphtheriebacillus in die Eier leicht eindringen können; einige gelangen bis ins Eiweiß, andere sogar bis in den Eidotter, ohne ihre Eigenthümlichkeiten zu verlieren. Diese Experimente sind nach einer uns zugegangenen diesbezüglichen Mittheilung des Patent- und technischen Bureaus von Richard Küders in Görlik für die allgemeine Hygiene um so wichtiger, als die Eier in den meisten Fällen unfauber behandelt und aufbewahrt werden. Die Geschäftsleute heben die Eier auf alle möglichen Arten und Weisen auf, damit sie nicht an Gewicht und Durchsichtigkeit verlieren, wissen aber nicht, daß sie dabei manchem krankheits-erregenden Keim in die Eier eindringen helfen. Nur wenn man sicher ist, daß die Eier frisch gelegt sind, soll man sie in rohem Zustande essen; sonst kann man nur den gedachten Zustand empfehlen.

Straf-Chronik des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urtheile. Am 25. April: Katharina Rottler, Dienstmagd aus St. Anton a. d. Feibitz, wegen Uebertretung des Diebstahls 24 Stunden Arrest. Rudolf Zahodinsky und Anton Zahodinsky, Ziegeisrläger aus Sieghartskirchen, beide wegen Uebertretung des Diebstahls bestraft, ersterer mit 14 Tage, letzterer mit 4 Wochen strengen Arrest. Rozina Mühberger, Hebamme aus St. Martin (Niederö.), wegen Uebertretung gegen die Sicherheit des Lebens 48 Stunden Arrest.

Vom Büchertisch.

Karte der Donau von ihrem Ursprunge bis an die Mündung im Maßstabe 1:300.000. 16 Sectionen auf 9 Blättern. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Querschnitt. In Leinwandband 2 fl. Die Donau ist in jeder Hinsicht ein höchst interessanter Strom, dessen Lauf, welchen diese in zweiter Auflage vorliegende vorzügliche Karte in seiner Totalität darstellt, sich in keiner Eigenart vollkommen von den sonstigen Stromverhältnissen Europas unterscheidet. Kein anderer Fluß in unserer Erdtheile kommt der Donau gleich an Länge des Laufes, an Reichthum der Erscheinungen, welche der physikalischen Geographie angehören, an einschneidender Bedeutung in den Beziehungen der Völker zu

einander, an Vielgestaltigkeit der causalen Verhältnisse zwischen Natur und Leben. Die Geschichte dieses Stromes reicht in Zeiten zurück, welche welche weit ab vor allem Menschthum liegen; denn seine Kindheit fällt in eine Erdperiode, in der noch der größte Theil seines Wassergebietes vom Meere bedeckt war und das ihn umgebende Land eine wesentlich andere Gestalt hatte, als es uns heute vor Augen tritt. Weit ausgreifend waren die Wandlungen. Aber sie spielen noch im kleinen fort, im Zerfließen und Aufbauen, im Werden und Vergehen, wie es der Kampf des Flüssigen mit dem Festen mit sich bringt.

Der für diese Karte glücklich gewählte Maßstab von 1:300,000 hat ihr die volle Handlichkeit bewahrt, ist aber gleichzeitig groß genug, um den interessanten Strom und die Umgebungen seiner Ufer, von der Quelle bis zur Mündung, mit all den vielen Eigenartigkeiten, welche der Lauf der Donau an sich hat, verfolgen zu können.

„Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. 22. Jahrgang 1900. M. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 90 h. Pränumerationsincl. franco-Zufendung 11 K. Unter den verschiedenen geographischen Zeitschriften nimmt die „Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik“ sowohl durch Reichhaltigkeit als auch durch Gediegenheit ihrer Aufsätze eine hervorragende Stelle ein. Was immer auf dem Gebiete der Erdkunde Neues und Wissenswertes aufsteht, findet in derselben entsprechende Beachtung und Würdigung, so daß sie für jedermann, der an geographischen Dingen Interesse nimmt, eine erwünschte Lectüre bildet. Auch das eben erschienene 8. Heft des 22. Jahrganges enthält wieder eine Reihe wertvoller Beiträge:

Kritische Studien zur Bevölkerungsfrage Chinas. Von C. M. Köhler. — Oesther und Finmere. Alpenkundlich-historische Studie von Reinhard C. Petermann in Wien (mit 3 Abbildungen). — Nach dem Schlachtfelde von Pleona. Von Friedrich Meinhard in Sofia (mit 3 Abbildungen). — Die Aufgabe der modernen Geodäsie. Von B. Carlheim-Gyllensköld, Teilnehmer an der vorbereitenden Expedition für die schwedisch-russische Gradmessung auf Spitzbergen. — Astronomische und physikalische Geographie. Beobachtungen der Leoniden 1899 in Südbindien. — Aus der Umgebung von Souchum-Kaleh. — Politische Geographie und Statistik. Der Alkoholismus in Chile. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Cuct v. Francois (mit Porträt). — Geographische Nekrologie. Todesfälle. Alfredo Camperio (mit Porträt). — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Büchertisch.

Der äußerst mäßige Pränumerations-Preis der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik“ ermöglicht ihr eine weite Verbreitung.

„Die Ostmark“, Monatschrift für Niederösterreich. Geleitet von Hugo Bonte. Verlag von Karl Blumrich in Wr. Neustadt. Das zweite Heft dieser neuen Zeitschrift ist soeben erschienen und hat folgenden Inhalt: Bild: „Die Steinwand-Klamme“. Gedenkmeyer Fritz, „Wendelin, der Schneider“, Erzählung (Schluß). Lehner Karl, „Am Ludwig Augengruben“. Kurzweilhart Hermann, „Oesterreichs Urzeit“. Bonte Hugo, „Zutta“, eine Dichtung. Nagels Anton, „Das Kaiserthum der Titonen“. Heiteringer Franz, „Auf dem Berge des Glücks“. Birbaumer Rud. W., „Der Teufelsfels“. Paganetti-Hummel, „Ein Märchen“. Birbaumer Franz, „Wie der Sepp seinem Weibe den Heren zeigte“. Zippmann Franz, „Wiener Brief“ (Secession und Musik). Räthseldecke.

Wir empfehlen unseren Lesern den Bezug dieser eigenartigen Zeitschrift aufs wärmste. Der halbjährige Bezugspreis beträgt 1 fl. 80 kr.

Ada.

Roman von . . .

Nachdruck verboten.

19. Fortsetzung.

Ein Irrthum!

Es war jetzt 11 Uhr und er hatte es sich ganz besonders wirksam gedacht, wenn er kurz vor der Abfahrt zur Trauung den Bräutigam um eine Unterredung bäte, da er ihm wichtige Aufschlüsse über seine Braut zu geben hätte. Nun war er gekommen, um zu vernehmen, daß die Trauung bereits vollzogen sei und man die Herrschaften jede Minute zurückermarte.

Also verlorenes Spiel!

Während stampfte Levy mit dem Fuß. Aber nein, er wollte nicht so leicht seinen Kauf seine Nachse aufgeben. War auch dieser Plan, die Ehe zu hindern, nicht geglikt, den Frieden derselben wollte er wenigstens stören. Er wollte, er müßte Weichert um jeden Preis sprechen und nahm sich vor, ihn zu erwarten. Hätte man ihn nicht empfangen, so würde er dennoch vor der Hausthür die Hochzeitsgesellschaft erwartet haben, um sein Vorhaben, eine Unterredung mit Weichert zu erzwingen, auszuführen. Der Diener kam nun zurück, um ihm mitzutheilen, daß das gnädige Fräulein ihn im Salon erwarte.

Levy zwang sich, seinem Gesichte einen möglichst unbefangenen Ausdruck zu geben, aber es gelang ihm doch nicht ganz, seine ärgerliche Miene zu verbannen.

Luise erschrock beinahe, als er seine finsternen Blicke zu ihr erhob.

„Sie wünschen durchaus meinen Bruder zu sprechen, mein Herr; es muß Sie etwas ganz Außerordentliches veranlassen, um auf Ihrem Vorhaben zu bestehen. Ich denke, gerade der heutige Tag ist wenig geeignet, um etwas so — wie soll ich sagen — Geheimnißvolles mit meinem Bruder zu besprechen; es ist heute sein Hochzeitstag!“

Luise deutete dabei auf einen Sessel und lud den Doctor zum Platznehmen ein.

„Gerade das veranlaßt mich, gnädiges Fräulein, diese Unterredung mit Ihrem Herrn Bruder nachzusuchen, und ich bedaure unendlich, daß ich schon zu spät komme.“

Luise sah Levy überrascht und mißtrauisch an.

„Mein Herr, es war doch nicht gar vielleicht Ihre Absicht, diese Heirat zu hindern? Da Sie von „zu spät kommen“ sprechen, muß ich annehmen, daß Ihre Worte diesen Sinn haben sollen!“

„So ist es, mein Fräulein!“

„Sie machen mich ängstlich, mein Herr. Ich muß Sie umsomehr bitten, wenn Ihre Mittheilungen denn doch zu spät kommen, dieselben meinem Bruder lieber gar nicht zu machen.“

„Ich muß es leider dennoch thun, gnädiges Fräulein; ich habe ihm fogar einige wichtige Dokumente zu übergeben.“

„Die Sie mir getrost einhändigen können. Ich verspreche Ihnen, ihm dieselben bei Gelegenheit zu geben; nur am heutigen Tage möchte ich ihn mit dergleichen verschont wissen.“

Luise wurde unruhig und schritt zum Fenster, um auf die Straße hinauszusehen.

„Ich begreife nicht, wo sie nur bleiben. Die Trauung muß längst vorüber sein und noch ist nichts von ihnen zu hören und zu sehen!“

Da durchzuckte ein Gedanke Levy's Gehirn, der ihm das Blut schnell und heiß in das Gesicht trieb. Wie, wenn er dennoch nicht zu spät käme? Wenn die Trauung verzögert worden und es ihm doch noch vergönnt sein sollte, dieselbe zu hindern? Er erhob sich schnell und entnahm seiner Brieftasche ein Couvert, welches die Briefe Adas enthielt.

„Gnädiges Fräulein, ich bemerke, daß meine Gegenwart Ihnen lästig ist, ich will Sie von derselben befreien. Hier in diesem Couvert sind die wichtigen Documente enthalten, welche Ihr Herr Bruder noch heute lesen muß. Ich vertraue die selben Ihnen an, gnädiges Fräulein, mache Sie aber auch verantwortlich für die etwaigen Folgen, falls dieser Brief zu spät in die Hände Ihres Bruders gelangt.“

Levy übergab Luise das Couvert mit den Briefen und empfahl sich mit einer hastigen Verbeugung. Luise athmete auf, als er gegangen.

„Gott sei Dank! Dieser Mensch trug etwas Unheimliches in seinem Wesen“, sagte sie laut zu sich und betrachtete dabei den Brief. „Was dieser Brief auch enthalten mag“, fügte sie nun hinzu, „heute erhält ihn Hugo nicht. Enthält er Schlimmes über Ada, was ich fast vermuthete, so ist es vielleicht besser, er erfährt es niemals und ich werfe diese Briefe ungelesen in den Kamin.“

In diesem Moment rollte ein Wagen vor das Haus und Luise steckte das Couvert hastig in eine Tasche ihres Kleides; dann schellte sie dem Diener.

„Witten Sie die gnädige Frau hierher; die Herrschaften kommen soeben vom Standesamt zurück.“

Der Diener entfernte sich und bald darauf kehrte Frau Sophie Weichert in den Salon zurück.

Dr. Levy war mit fiebriger Eile bestrebt, die Weichert'sche Wohnung zu verlassen, um vielleicht noch rechtzeitig auf dem Standesamt zu erscheinen, um dort eine Scene, welche die Baroness compromittieren sollte, herbeizuführen. Er trat soeben aus der Hausthür, als in demselben Augenblick die Weichert'sche Equipage vor das Haus fuhr und dicht vor Levy hielt.

Während ballte dieser die Hände und biß die Zähne auf die Unterlippe, daß diese blutete.

Als Hugo Weichert Ada aus dem Wagen half, trug sein Gesicht den Ausdruck einer verklärten Glückseligkeit. Jetzt war sie sein!

Nun führte er sie als Herrin in das Haus, in dem sie herrschen sollte über ihn und alles, was sein war. Am liebsten hätte er sie auf seine Arme genommen und hinaufgetragen; nun legte er wenigstens so zärtlich den Arm um sie, daß Luise, welche oben am Fenster stand und diese Scene beobachtete, fast ihr Herz stillstehen fühlte vor Schmerz und bitterem Weh.

Als das Paar in das Haus eingetreten war und soeben die Freitreppe emporstiegen wollte, trat plötzlich Levy zu Weichert. „Mein Name ist Dr. Levy, Herr Weichert; ich bitte Sie, mich eine Minute anzuhören!“

Zu jeder anderen Zeit würde, bei einer ähnlichen Gelegenheit so plötzlich überfallen, Hugo ein solches Beginnen unverschämmt genannt haben. Heute machte ihn das Glück so nachsichtig gegen die Fehler anderer, daß er nur ein verwundertes Lächeln für die Dreistigkeit des Dr. Levy hatte.

Ada war vor Schreck erstarrt, als sie Levy erblickte; sie beherrschte sich aber augenblicklich und schritt stolz, ohne ihn eines weiteren Blickes zu würdigen, an ihm vorbei und die Treppe empor.

In fliegender Hast flüsterte Dr. Levy jetzt Hugo zu: „Ich gab Ihrer Schwester ein Couvert, welches wichtige Documente enthält; fordern Sie dieselben sofort, denn ich fürchte, man wird Ihnen diese für Sie so wichtige Lectüre an Ihrem Hochzeitstage vorenthalten wollen!“

Levy verbeugte sich kurz und war im nächsten Moment verschwunden.

Mit verwundertem Kopfschütteln schaute ihm Hugo nach und schritt dann gedankenvoll zu seiner Wohnung empor. Er fand Ada im Vorzimmer, wo sie soeben ihren Mantel dem Diener übergab. Der Schatten, welcher einen Augenblick auf Hugos Gesicht gelegen, verschwand sofort, als er die süße Gestalt in ihrer Lieblichkeit und geschmückt mit einer zwar raffiniert einfachen, aber doch geschmackvoll eleganten Toilette vor sich stehen sah. Er schlang den Arm um sie, nachdem der Diener sich entfernt und drückte sie stürmisch an sein Herz, ihren Mund immer und immer wieder mit flammenden Küßsen bedeckend. Es fiel ihm nicht auf, wie kühl und zurückhaltend sie heute seine Liebföngungen entgegennahm und mehr duldete, als dieselben erwiderte.

„Aber Hugo, man erwartet uns im Salon!“ sagte sie endlich mit ihrer zwar silberhellen, doch kalten Stimme. Erst jetzt legte dieser ihren Arm in den seinen und führte sie zu den im Salon wartenden Gästen.

„Hier, Mütterchen, bringe ich Dir Deine Tochter; möchtest Du sie bald ebenso lieb haben, wie ich sie liebe.“

Hugo hatte seine junge Frau zu seiner Mutter geführt und die Hände der alten Dame innig geküßt.

Frau Weichert umarmte Ada und sagte: „Sei mir willkommen, meine Tochter! Für jeden glücklichen Augenblick, der Hugo an Deiner Seite beschiedet, ist Dir mein Dank gewiß.“

Jetzt führte Hugo seine Frau zu Luise, welche sich bescheiden ein wenig zurückgezogen hatte.

„Und hier, Ada, stelle ich Dir noch einmal in aller Form mein Pflegeschwesterchen vor; Luise wird die Güte haben, die Sorgen der Häuslichkeit noch ferner auf ihren zarten Schultern zu tragen, denn ich weiß ja, daß Du Dich am liebsten mit Deinen Büchern und am Clavier beschäftigst.“

Ada reichte mit einem liebenswürdigen Lächeln Luise die Hand, welche etwas widerstrebend die feinen aristokratischen Finger erfaßte. Plötzlich aber, wie sich bestimmend, schlang sie ihren Arm um Ada und küßte sie herzlich.

(Fortsetzung folgt).

Eingefendet. *)

Geehrter Herr Redacteur!

Erlaube um gefällige Aufnahme folgender Zeilen für die nächste Nummer Ihres geschätzten Blattes.

Die der socialdemokratischen Partei angehörenden Arbeiter der diversen Werke und Fabriken feierten am 1. Mai und unternahmen einen Ausflug in ein in der Weyrerstraße gelegenes Gasthaus. Vor meinem Werke ergingen sich die Teilnehmer an dem Zuge in den unflätigsten Ausdrücken gegen meine Arbeiter, welche an diesem Tage ruhig ihrer Arbeit nachgingen. Die Socialdemokraten hatten es offenbar darauf abgesehen, meine Arbeiter durch ihr terroristisches Vorgehen zum Mitgehen zu zwingen. Ausdrücke, wie: Lausbuben, Betrüder u. wurden ihnen zugerufen. Durch die ruhige Haltung meiner Arbeiter, welche des bubenhafte Gejohle der Schreier ignorierten, wurde ein Zusammenstoß vermieden.

Es fragt sich nun, ob sich Arbeiter, die mit jener Gesellschaft nichts zu thun haben wollen, in solch gemeiner Weise beslegen lassen müssen? Es waren jene Schreier offenbar grüne Jungen, die dadurch ihrem eigenen Nichts einen gewissen Nimbus verleihen wollten. Die socialdemokratische Partei hat sich bisher in Waidhofen stets in den nöthigen Grenzen des Anstandes gehalten und sind selten Klagen laut geworden. Durch eine öftere Wiederholung derartiger bubenhafter Straßencexesse würde die ruhig denkendere Bevölkerung eine andere Meinung von jener Partei erhalten, welche den Fortschritt auf ihr Banner schreibt, durch ihr Vorgehen aber an jene Zeit des dunklen Mittelalters erinnert, in welcher nur die rothe Gewalt die Vorkherrschaft führte.

Waidhofen a. d. Hbbs, 3. Mai 1900.

J. J.

*) Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.

„Henneberg-Seide“

— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 45 Kreuz. bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt ins Haus, Muster umgehend. 1

G. Henneberg, Seidenfabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Kaffeethenerung.

Nach Steigerung der Zuckerpreise, welche sich im Haushalt sehr unangenehm fühlbar macht, muß es jede Hausfrau doppelt schmerzlich berühren, zu erfahren, daß die Zeiten der billigen Kaffeepreise vorüber sind, da Kaffeepreise im Großhandel bereits um 50%, gestiegen sind und diese enormen Preise auch in Kürze im Detailhandel fühlbar werden, so mache ich die P. T. Hausfrauen aufmerksam, sich in diesem Artikel ein größeres Quantum vorzukaufen, da ich vorläufig noch immer zu alten Preisen in gleich guter Qualität verkaufe, bitte daher mein Anferat nicht zu übersehen.

Hochachtungsvoll

Karl Schönhacker.

53 12 12

Der seit mehr als 4 Decennien beliebte Hustensaft

Wilhelm's Kräutersaft
23 12-7
von Franz Wilhelm, Apotheker, Neunkirchen, N.-Oe.
ist durch alle Apotheken zu beziehen.
Preis per Flasche fl. 1.25 ö. W. = K 2.50.
Postcollt (6 Flaschen) wird zu fl. 5.— = K 10.— franco innerhalb Oesterreich-Ungarn versendet

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.
KRONDORF
anerkannt bester Sauerbrunn
Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Karlsbad.
Vorräthig in den
Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.
Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren Moriz Paul, Apotheker, Gottfried Fries Wwe., Kaufmann und Lughofer Augnst, Kaufmann.

Senais, womit ich bestätige, daß mein 15-jähr. fast unheilbares Magenleiden, das allen andern Mitteln trost, durch die einfache Specialkur d. Hrn. P. in S. nicht nur gelindert, sondern nach wenigen Wochen vollst. geheilt wurde. Hrn. Popp in. herzl. Dank u. empfehle ich allen Magenleiden sich zur Orientierung die Beschriftung von Herrn Frik Popp in Seide (Hofstein) gratis senden zu lassen Frau Rosalia Kagianer, Haus Nr. 36, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 408-9



Die Beachtung dieses Korkbrand-Zeichens, sowie der rothen Adler-Etiquette wird als Schutz empfohlen gegen die häufigen Fälschungen von

Mattoni's Giesshübler Sauerbrunn.

Wohnung zu vermieten,

in Zell a. d. Ybbs.

3 Zimmer, Küche, Keller, Boden und Holzlage. Auskunft in Zell an der Ybbs Nr. 100, bei Frau **Elise Nussbaumer.** 154 3-1

Sichelschmiede

155 3-1

aller Kategorien, wie Schmied, Abrichter, Richter, Polierer, Kleinhammerer etc. finden ab **Johanni d. J.** dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Redtenbacher & Co., Scharnstein Ob.-Oe.**

Ehrenerklärung.

Ich Leopold Stöger habe keinerlei Grund, dem Herrn Leopold Wasinger, Geschäftsleiter bei Herrn Alex. Wasinger in Waidhofen a. d. Ybbs nachzusagen, daß er nur durch Bestechung („Spicken“) vom Militär losgekommen sei, bedaure eine solche Äußerung gethan zu haben und leiste hiemit Abbitte. — Als Anhang bemerkt Obiger, daß ihn ein Brief des Herrn Alexander Wasinger zu diesem Ausdruck bewogen hatte. 153 1-1

Wein-Verkauf.

Verkaufe über 2000 Eimer alte und heurige Weine aus meinen eigenen Weingärten, in bester Qualität, so lange der Vorrath reicht zu gemäßigten Preisen pr. Cassa. Die Weine sind streng Original Kremser aus den Nieden Kremsteilen, Weinzirlberg etc.

Carl Heinrich,

152 52 1

Weingärten- und Kellereibesitzer, **Krems an der Donau, Langenloiserstraße Nr. 47 und 57.**

Ein Clavier

83 0-6

ist wegen Raummangel um 100 fl. sofort zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltungsstelle dieses Blattes.



Stadtbahnstation-Arsenal.

Dank und Anempfehlung!

Meinen lieben treubewährten Kunden erstatte hiemit höfliche Mittheilung, daß Herr **Anton Kastenhofer, Fleischhauer in Zell a. d. Ybbs**, vom 15. Mai d. J. an, mein

Fleischhauergewerbe,

obere Stadt Nr. 21 in Waidhofen a. d. Ybbs, gepachtet und auf seine Rechnung weiterführen wird.

Ich fühle mich daher angenehm verpflichtet, für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für den gütigen langjährigen Zuspruch allen und jedem Einzelnen meiner Kunden den unbegrenzten Dank hiefür auszusprechen.

Hochachtungsvoll

Anna Stimpfl.

Bezugnehmend auf obige Bekanntgabe, stelle ich an alle sehr geehrten Kunden die Bitte, das der Frau **Anna Stimpfl** in so reichem Maße zugewendete Vertrauen fernerhin auch auf mich gütigst übertragen zu wollen. Ich werde jederzeit bestrebt sein, durch Verabfolgung von mir

Prima-Fleischqualitäten

dieses Gewerbe im selben Sinne weiterzuführen, um auch mir die vollste Zufriedenheit der P. T. Kunden zu erringen.

Um recht gütigen zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Anton Kastenhofer, Fleischhauer,

Waidhofen a. d. Ybbs und Zell a. d. Ybbs.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 4. Mai 1899.

157 2-1

Mein Fleischhauergewerbe in Zell a. d. Ybbs erleidet hiedurch keine Unterbrechung.

Niederösterreichische



Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten.

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

1. Die niederösterreichische Landes-Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt, dieselbe übernimmt Versicherungen in ganz Cisleithanien auf das Leben des Menschen als: Todesfall-, Erlebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen. In der Section Rentensparcassa wird gegen zwanglose Einlagen die billigste und vortheilhafteste Alters- und Invaliditäts-Versicherung geboten.
2. Die niederösterreichische Landes-Brandschaden-Versicherungs-Anstalt, dieselbe übernimmt Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten.
3. Die niederösterreichische Landes-Hagel-Versicherungs-Anstalt, dieselbe versichert gegen Verädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen.
4. Die niederösterreichische Landes-Anstalt für Rindvieh-Versicherung, dieselbe versichert welche niederösterreichischen Viehbesitzern durch Umstehen oder Nothschlachtung von Rindern entstehen.

Versicherungs-Bedingungen günstig. — Prämien billig.

Unbedingte Sicherheit durch den Character der Anstalten als „öffentliche Institute“ geboten.

Prospecte und Aufnahmscheine kostenlos erhältlich.

Sitz der Anstalten: Wien, I., Herrengasse Nr. 13 (Landhaus). 117 9-1

Geschäftsleitung für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung: **August Lughofer, Kaufmann, Franz Grafenberger, k. k. Steueramts-Adjunct.**

Erste Waidhofner Delicatessen-Handlung

Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 4

(Nächst dem Postamte).

J. Wuchse & Comp.

Reichhaltiges Lager von

Käse, Salami, Südfrüchten, Specereiwaren.

In- und ausländische Weine u. Liqueure, Cognac, Thee, Rum, Champagner.

156 0-1

Preiscourante gratis und franco. Bestellungen werden prompt effectuirt. En gros. En detail.

Wer braucht viel Geld?

Monatlich bis **1000 Kronen** sind ehrlich und ohne Risiko leicht zu verdienen. Adresse wolle man unter **M 8 Annoncen-Bureau Ernst Wagner, Leipzig-Lindenau**, sofort senden.
132 50-4

Ueberall zu haben.

Sarg's
Kalodont
anerkannt bestes Zahnputzmittel.

SCHWERHOERIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommeln von Schwerhörigkeit und Ohrensauen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20.000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel haben, sich die Ohrtrommeln zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressieren: —
Dr. O. B. INSTITUT NICHOLSON, „LONGCOTT“ GUN- NESBURY W. ENGLAND. 209 52-1

Jardiniers,

Bouquets & Kränze

sowie alle
modernen Blumenbindereien
schnellstens und billigt bei Handlungsgärtner
Joh. Dobrovsky,
Eberhardplatz Nr. 1 und Graben Nr. 5.

Schutzmarke: Anker

LINIMENT. CAPSICI COMP.

aus Richter's Apotheke in Prag,
anerkannt vorzüglichste schmerzstillende
Einreibung; zum Preise von 40 kr., 70 kr.
und 1 fl. vorrätig in allen Apotheken. Man
verlange dieses

allgemein beliebte Hausmittel

gesl. stets nur in Originalflaschen mit unserer
Schutzmarke „Anker“ aus Richter's Apo-
theke und nehme vorsichtiger Weise nur
Flaschen mit dieser Schutzmarke als
Original-Erzeugnis an.

Richter's Apotheke zum Goldenen Löwen
in Prag, Elfenbeinstraße 5.



Eine der Zukunfts

47. Auflage mit Abbildungen. Zeitge-
mäss, praktisch und leicht belegend.
208 Seiten stark, Preis 30 kr., für
Porto 12 kr. extra, wofür Sendung
als geschlossener Doppelbrief erfolgt.
(Vesterr.-ung. Marken werden in Zah-
lung genommen.)

J. Zaruba & Co.
Hamburg.

Für Cigaretten- und Pfeifenraucher

ist das beste und ge-
sündeste Rauchen unbedingt
das mit

„Mörathon.“

Nur echt mit dem Kinderkopf als
Schutzmarke.

Ein kleines Packet genügt, um
5 bis 6 Packete Pfeifen- oder
2-3 Packete für Cigarettentabak
wohlwundersam, angenehm duftend
und der Gesundheit zuträg-
lich zu machen.

Alleiniger Erzeuger
Th. Mörath, Graz,
Droguerie „zum Biber“.

1 kleines Packet 10 kr., ein
großes 30 kr., 12 kleine
oder 4 große Packete franco per Nachnahme fl. 1.26.



WARUM

ist Wiletal's

Schwalben-Kaffee

• allen •

anderen Surrogaten vorzuziehen?



Weil er so süß, daher Zucker erspart,
wegen seinem milden, kaffeefähnlichen
Geschmack und wegen der schönen Farbe,
welche er macht.

Zähne, Gebisse

nach neuestem, amerikanischem System.
Dieselben werden unter Garantie, natur-
getreu, zum Kauen verwendbar, voll-
kommen ohne vorher die Wurzel ent-
fernen zu müssen, schnellstens schmerz-
los eingesetzt.

Reparaturen

sowie sämtliche in dieses Fach einschlagende Ver-
richtungen werden bestens und billigt in kürzester
Frist ausgeführt.

J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen,

Oberer Stadtplatz, im eigenen Hause.

— Zähne von 2 fl. aufwärts. —

Rudolf Wondracek,

beh. autor. u. beideter Civ.-Bau-Ingenieur
und Geometer, gerichtl. beideter Sachver-
ständiger und Schätzmeister
empfiehlt sein

technisches Bureau

St. Pölten, Wienerstrasse 12 (Herrenhaus)

zu technischen Arbeiten:

Verfassung von Projecten, Kostenanschlägen, Gut-
achten, Bauvergebungsarbeiten, Rechnungs-Ueberprü-
fungen, Bauaufsichten, Schätzungen, Parteienvertre-
tungen für Hochbauten, Wasserbauten, Brückenbauten,
Eisenbahnbauten, Ent- u. Bewässerungsanlagen, Wasser-
versorgungen, Kanalisationen, Fabriksanlagen, Beleuch-
tungsanlagen, Grundtrennungen, Parzellirungen, Auf-
nahmen aller Art etc.

118 13-5



22-2791

Brady'sche

Magentropfen

(früher Mariazeller Magentropfen)

Bereitet in der Apotheke „zum König von Ungarn“ des
Carl Brady in Wien, I., Fleischmarkt 1,

ein allbewährtes und bekanntes Heilmittel von anre-
gender und kräftigender Wirkung auf den Magen bei
Verdaunungsstörungen und sonstigen Magenleiden.

Preis à Flasche . . . 40 kr.
Doppelflasche . . . 70 kr.

Ich kann nicht umhin, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß meine
Magentropfen vielfach gefälscht werden. Man achte sonach beim Einkauf auf
obige Schutzmarke mit der Unterschrift E. Brady und wesse alle Fabrikate
als unecht zuwider, die nicht mit obiger Schutzmarke und mit der Unterschrift
E. Brady versehen sind.

Die Magentropfen des Apotheker
E. Brady
(früher Mariazeller Magentropfen)

sind in roten Faltschachteln verpackt und mit dem Bilde des hl. Mutter Gottes
von Mariazell als Schutzmarke versehen. Unter der Schutzmarke muß sich die
nebenstehende Unterschrift befinden. Bestandtheile sind
angegeben.

Die Magentropfen sind echt zu haben in allen Apotheken.

Ich Anna Csillag

mit meinem 185 Centimeter langen
Nichten-Voreley-Haare, habe solches in
Folge 14 monatlich u. Gebrauches meiner
selbsthergestellten Pomade erhalten. Die-
selbe ist v. n. den berühmtesten Autori-
täten als das einzige Mittel gegen Aus-
fallen der Haare, zur Förderung des
Wachstums derselben, zur Stärkung
des Haarbodens anerkannt worden, sie
befördert bei Frauen einen vollen, kräf-
tigen Bartwuchs und ver ehrt schon
nach kurzem Gebrauche sowohl dem
Kopf- als auch Barthaare natürlichen
Glanz und Fülle und bewahrt diesel-
ben vor frühzeitigem Ergrauen bis in
das höchste Alter.

Preis eines Fläschels 1, 2, 3
und 5 fl. 67 12-10

Postversandt täglich bei Vor-
einsendung des Betrages oder
mittels Postnachnahme der
ganzen Welt aus der Fabrik,
wobin alle Aufträge zu rich-
ten sind.

Anna Csillag

Wien, I., Seilergasse 5.



Zitherspieler erhalten 4 Zitherriffe u. Katalog gratis bei
Neufischer, Görkau, Böhmen.

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1900.

Echte Brünnener Stoffe

Ein Coupon Nr. 3.10	fl. 2.75, 3.70, 4.80 u. guter	echter Schaf- wolle.
lang, compl. Herren-	fl. 6.— u. 6.90 von besserer	
anzug (Hose, Hose u.	fl. 7.75 von feiner	
Gilet) gebend, kostet	fl. 8.65 von feinsten	
nur	fl. 10.— von hochfeinsten	

Ein Coupon zu schwarzem Salonanzug fl. 10.—, sowie Ueberzieher-
stoffe, Touristenjoden, feinste Kammerwebe etc. versendet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Liefer-
ung garantiert.

Die Vortheile der Privatkaufschafft, Stoffe direct bei obiger
Firma am Fabrikort zu bestellen, sind bedeutend.

JULIUS MEINL'S GEBRANNTER KAFFEE IN ORIGINAL-PACKUNG.



NIEDERLAGE

In Waidhofen a. d. Ybbs

bei

JULIUS ORTNER

Stadtplatz.

Erste k. k. österr.-ung. austr. priv.

FACADE-FARBEN-FABRIK

des **CARL KRONSTEINER**, Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

Lieferant der erzhöflich u. k. k. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttenvereine, Bauvereine, Bauvereine, sowie Fabriks- und Realitätenbesitzer. Diese Facadenfarben, welche in Kalt löslich sind, werden in trockenem Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, abgesehen von der Reinheit des Farbentones, dem Delaustreich vollkommen gleich.

Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.

Das Buch über die Ehe
 von Dr. D. Retau (39 Abbildungen) gegen Einsendung
 M. 1.60 in Briefmarken franko.
B. Engel, Berlin 88, Potsdamerstr. 131.

Frauen und Mädchen
 benützen zur Erfrischung, Verschönerung u. Verjüngung ihres Teints nur
Grolich's Heublumen-Seife
 aus dem Extrakte der vom Piar. Knipp so vielfach verordneten, die Haut erfrischenden und belebenden Heublumen erzeugt. Preis 30 kr.

Was ist Feraxolin?
 Feraxolin entfernt Wein-, Kaffee-, Fett-, Tinten-, als auch Harz-
 flecke aus den heikelsten Stoffen, ohne Ränder zu hinterlassen.
 Feraxolin ist seit Jahren erprobt und ist gesetzlich geschützt.
 Preis einer neuartigen Metallhülse 20 und 35 kr.

Engros durch die „Engeldroguerie“ von **JOHANN GROLICH**,
 k. k. Privilegiumsinhaber in Brünn, Mähren,
 In Waidhofen a. d. Ybbs bei Fr. Steinmassl, Ybbsitzerstrasse 15. Ybbs: A. Riedl, Apotheker.

Den besten Caffee
 stets frischgebrannt und grün 12-12
 in wirklich anerkannt feinsten Geschmack und
 Aroma
 kauft man am billigsten bei
Carl Schönhacker,
 Waidhofen a. d. Ybbs,
 Ybbsthorstrasse 9.

Nur 1 Krone für 3 Ziehungen. Vorletzte Woche

Haupttreffer 60.000 Kronen, 15.000 Kronen u. 12.000 Kronen

131 6-4 Baar mit 20% Abzug.

Invalidendank-Lose à 1 Krone.	1. Ziehung: 19. Mai 1900. 2. Ziehung: 7. Juli 1900. 3. Ziehung: 10. November 1900.
--	--

Empfehlte Josef Podhrasnik, k. k. Tabak-Haupt-Verlag Waidhofen a. d. Ybbs.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger 185
 WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
 empfiehlt sein

**zahnärztliches und zahn-
technisches Atelier.**

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hof-
 zahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie
 dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für
 solide und gewissenhafteste Ausführung.

Clavier-Unterricht
 erteilt Josef Steger, Chorregent, obere Stadt 37.

**Lungen- und Halsleidende, Asthmatiker und
 Kehlkopfleidende.** 108 10-5

Wer sein Lungen- oder Kehlkopfleidende, selbst das hart-
 nächtigste, wer sein Asthma, und wenn es noch so veraltet und
 schier unheilbar erscheint, ein für allemal los sein will, der
 trinke den Tee für chronische Lungen- und Halskrankheiten von
A. Wolffsky. Tausende Dankfugungen bieten eine Ga-
 rantie für die große Heilkräft dieses Thees. Ein Paket, für
 zwei Tage reichend, 75 kr., Broschüre gratis. Nur echt zu
 haben bei **A. Wolffsky** in Berlin N., Weissenburgstraße 79.

Agentur 101 10-5

von einem **ersten Bankhause** unter sehr günstigen Bedin-
 gungen, für den Verkauf von **gesetzl. gestatteten Ori-
 ginal-Losen** gegen **Ratenzahlungen** zu vergeben. Nur
 anständige und redegewandte Personen wollen ihre Offerte ein-
 senden an **Hudolf Woffe, Wien, I., unter „Erstgenz“**

**Für Geschäftsleute u. größere Gewerbe
 ohne Vorschüsse, ohne Risiko,
 daher nur solides Vorgehen.**

Verhältnisse werden nöthigenfalls mit Barmittel
 rangirt, Klagen hintangehalten. Eigene Außenstände
 übernommen, Käufer oder Compagnons werden be-
 sorgt durch einen nachweisbar **vertrauenswür-
 digen** älteren Herrn (Christ). Wenn nöthig, komme
 ich selbst. Briefe treffen auch nach Jahren an.
L. Wien, III/2, Kegelgasse 10 A, Th. I.
 Adresse aurbewahren. 142 2-1

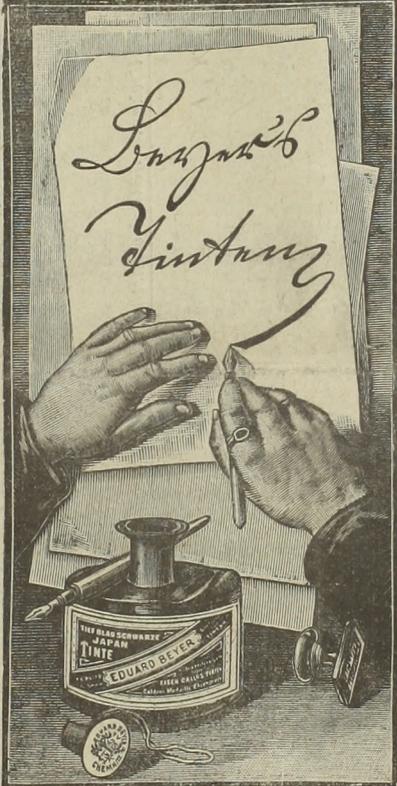
Gegr. 1856. 17 Erste Preise.

Alle Sorten

**Copir- und Buchtinten, Hecto-
 graphen-Masse-Blätter und Tinten,
 Stempel-Kissen und Farben,
 Buchdruck-Walzenmasse, 148 26-1
 Klebstoffe, Gummi, Leim, Tinten-
 Pulver und Extracte, Copirdruck-
 farbe, Wäsche-Tinten und Farben,
 Aquarell- und Künstlerfarben,
 Farbstifte, Radirwasser, Flüssige
 u. feste Tusche, Oelcopir-Blätter.**

**Ed. Beyer, chem. Fabrik,
 Teplitz, Böhmen.**

Wo nicht erhältlich, liefert direct die Fabrik.



Gelegenheitskauf!

Solange die Vorräthe reichen, offeriren wir **Pierers**

Konversations-Lexikon,

neueste Auflage 1893, vollständig in zwölf hocheleganten Original-Einbänden, mit 541 schwarzen und bunten Bildertafeln,
 statt 102 Mark für nur 48 Mark.

Trotz des bedeutend herabgesetzten Preises liefern wir gegen monatliche **Teilzahlungen** von mindestens **3 Mark**.
 Gegen Baarzahlung wird der Preis auf **45 Mark** ermäßigt.

1 Probeband steht zur Einsicht zu Diensten. Die Lieferung erfolgt durch
Selmar Hahne's Buchhandlung, Berlin S., Prinzenstrasse 54.

Bestellungen sind durch die Expedition dieses Blattes erbeten, woselbst das Konversationslexikon besichtigt
 werden kann und Bestellscheine sowie ausführliche Prospekte über obiges Lexikon zu erhalten sind.

Einige Urtheile über obiges Konversations-Lexikon.

Das Werk „Pierers Lexikon“ in 12 Bänden habe ich empfan-
 gen und bin erstaunt, wie man solch ein umfangreiches und hübsch
 ausgestattetes Werk für einen so billigen Preis liefern kann, werde
 dasselbe daher in meinem Bekanntenkreise sehr empfehlen.
 Peterow, den 19. Februar 1898.

Ernst Vog, Lehrer.

Ich erhielt soeben Pierers Konversations Lexikon und war sehr
 überrascht, als ich die prächtigen Bücher sah, ich hatte diese mir
 nicht so vorgestellt und bin sehr damit zufrieden.
 Heilbronn, 18. Okt. 1899. Hochachtung
 A. E. Walter, Baugeschäft.

Das von Ihnen bezogene Pierers Konversations-Lexikon erfüllt
 meine Erwartungen vollkommen. Ein derartiger vortheilhafter Ge-
 legenheitskauf ist für Jedermann nicht genug zu empfehlen.
 Daber, 23. Okt. 1899. Ergebnis

Syminski, Apothekenbesitzer.

Den Empfang des mir mit Ihrem Gebieten vom 13. ds.
 aufrichtigsten Konversations-Lexikon hiermit bestätigend, danke ich Ihnen
 bestens für Ihre prompte Zufundung; gleichzeitig gestatte ich mir,
 Ihnen meine volle Befriedigung über dieses Werk auszusprechen
 und zeichne hochachtung
 Sferlohn, 18. Jänner 1900. Wm. Weide.

Ueberfahrere Fahrräder von 20 fl. aufwärts.

Fahrräder nur anerkannt die besten Fabrikate wie Waffenrad, Dürkopp-Diana etc.

Fahrradb Bestandtheile wie Laternen, Glocken, Gummi-Garnituren, la. Schweizer-Carbid, Knochen-Oel etc.

Nähmaschinen für Handwerker und Familien X X X X X

Kinderwägen zum Liegen und Sitzen X X X

J. Buchbauer Galanteriewaren wie Lederwaren, Rauchrequisiten

Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt Nr. 13. Spielwaren

X X X Fahrräder-Vermietung. X X X Reparaturwerkstätte im Hause. X X X

Warum gibt es noch immer Leute, die Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee nicht verwenden, obgleich er ein so wohl schmeckendes und gesundes Kaffeegetränk ist? Weil noch nicht Alle wissen, welche großen Vorzüge der Kathreiner-Kaffee besitzt, der durch einen Extrakt aus der kaffeeliche Aroma und Geschmack des Bohnenkaffees erhält, ohne daß dessen der Gesundheit nachtheiligen Bestandtheile mit übertragen werden. Er vereinigt somit in der zuträglichsten Weise die werthvollen Eigenschaften des heimischen Malzpräparates mit dem beliebten Geschmacksreiz des Bohnenkaffees.

Wohl wird zum Segen für die Gesundheit Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee bereits von Millionen und in Hunderttausenden von Familien täglich getrunken. Aber es wäre wünschenswerth und in Aller Interesse, daß dieser wirkliche Familienkaffee seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen auch überall und namentlich in jeder Familie Eingang findet.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee dient zumeist als Zusatz zum Bohnenkaffee, dessen Geschmack er milder und für den Gaumen angenehmer macht. Er gibt dem Kaffeegetränk die appetitlichste Farbe und hebt die bekannnten, gesundheits-schädlichen Wirkungen des Bohnenkaffees fast vollständig auf. Es empfiehlt sich, mit ein Drittel Kathreiners Malz-Kaffee zu zwei Dritteln Bohnenkaffee zu beginnen und nach und nach auf halb und halb überzugehen.

Der unvergleichliche Vorzug von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee besteht jedoch darin, daß er nach kurzer Gewöhnung auch pur getrunken vorzüglich schmeckt. Wo Bohnenkaffee ganz untersagt ist, bietet er den bewährtesten Ersatz und wird Frauen, schwachen und kranken Personen als leicht verdaulich, blutbildend und kräftigend empfohlen. Nach ärztlichem Ausspruch sollte der heranwachsenden Jugend, insbesondere jungen Mädchen, kein anderes Kaffeegetränk verabreicht werden.

Durch Einführung von Kathreiners Kneipp Malz-Kaffee wird auch im kleinsten Haushalte ein namhaftes Einsparniß erzielt. Ein Versuch führt bei sorgfältiger Herstellung überall zu seiner dauernden Verwendung.

Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee darf niemals offen verkauft werden! Er ist nur echt in den bekannnten weißen Kathreiner-Paketen mit dem Bildniß des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und dem Namen »Kathreiner«.

Kürschners Frau Musica

Das schönste Geschenk für jeden Musikalischen. 530 Notenstücke (Klavier, Gesang etc.), H. Müller Verlag, Berlin W.

Endesgefertigter empfiehlt sein wohl assortirtes Lager von

Cementwaren

aller Art wie:

- Canalrohre, Rinnen, Stiegen-Stufen, Spit- und Wendel-Stufen in jeden Dimensionen.
- Balustraden, Basen und Maßwerke nach Plänen in kürzester Zeit.
- Cement-Dachtafeln mit Stürmkalnasen, patentiert in allen Staaten.
- Pflasterplatten-Erzengung mit den besten Pressmaschinen und stelle jede Handarbeit damit in den Hintergrund.

Ferner Verkauf von:

Portland-Cement-Kalk und **Cement-Kalk**

aus der Fabrik des Herrn Franz Reithe.

Alex. Wasinger

in Waidhofen a. Y. Pocksteinerstr. Nr. 14, nächst dem Local-Bahnhof.

Anzeige.

Mache dem P. T. Publikum von Waidhofen a. d. Ybbs u. Umgebung bekannt, dass ich nebst meinem

Gold- u. Silberwaren-Geschäft

auch

optische Ware eingeführt habe,

z. B. Augengläser, Zwicker, Thermometer, Barometer, Wasser-, Wein-, Brandwein-, Most- u. Milchwagen etc. Reparaturen werden schnell ausgeführt.

Um gütigen Zuspruch ersucht hochachtungsvoll

Johann Huber,
Ob. Stadtplatz 30.

Im Hause Nr. 21, Obere Stadt, Waidhofen a. d. Ybbs, 158 0-1

ist **Zimmer** und **Küche** zu vermieten und sogleich zu beziehen. Desgleichen ein **möblirtes Cabinet** vom 1. Juni t. J. an. Dasselbst sind auch einige **Möbelstücke** zu verkaufen.

Scheibengewehr,

Suhler, 2 Jahre im Gebrauche, 8 Millimeter, ist um 55 fl. zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit in der Verwaltungsstelle dieses Blattes. 93 0-6

Wer will 400 Mark

garantirt monatlich leicht, ehrlich und ohne Risiko verdienen? Sende sofort Adresse mit Freimarke unter V. 21 Annoncen-Expedition K. W. Wojtan, Leipzig-Lindeau.

Ein **gut hergerichtetes Clavier** ist preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Verwaltungsstelle dieses Blattes. 121 0 5

Zither-Unterricht

ertheilt

Theresia Pöpel

in Währmühle

Post Rosenau am Sonntagberg.

Das Haus Nr. 3

Rotte Dornleihen in Groß-Hollenstein ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer selbst oder bei Herrn Josef Hopf in Waidhofen. 146 4-2

AGENTUR 137 6-3

für gesetzlich erlaubte Staatslose gegen **Ratenzahlungen** unter sehr günstigen Bedingungen und hoher Provision allerorts an anständige und redgewandte Personen von einem **Bankhause** zu vergeben. Offerten sind zu richten an „Espero“ München, postl.